Deutschlands Fauna
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen.

von

Jacob Sturm,

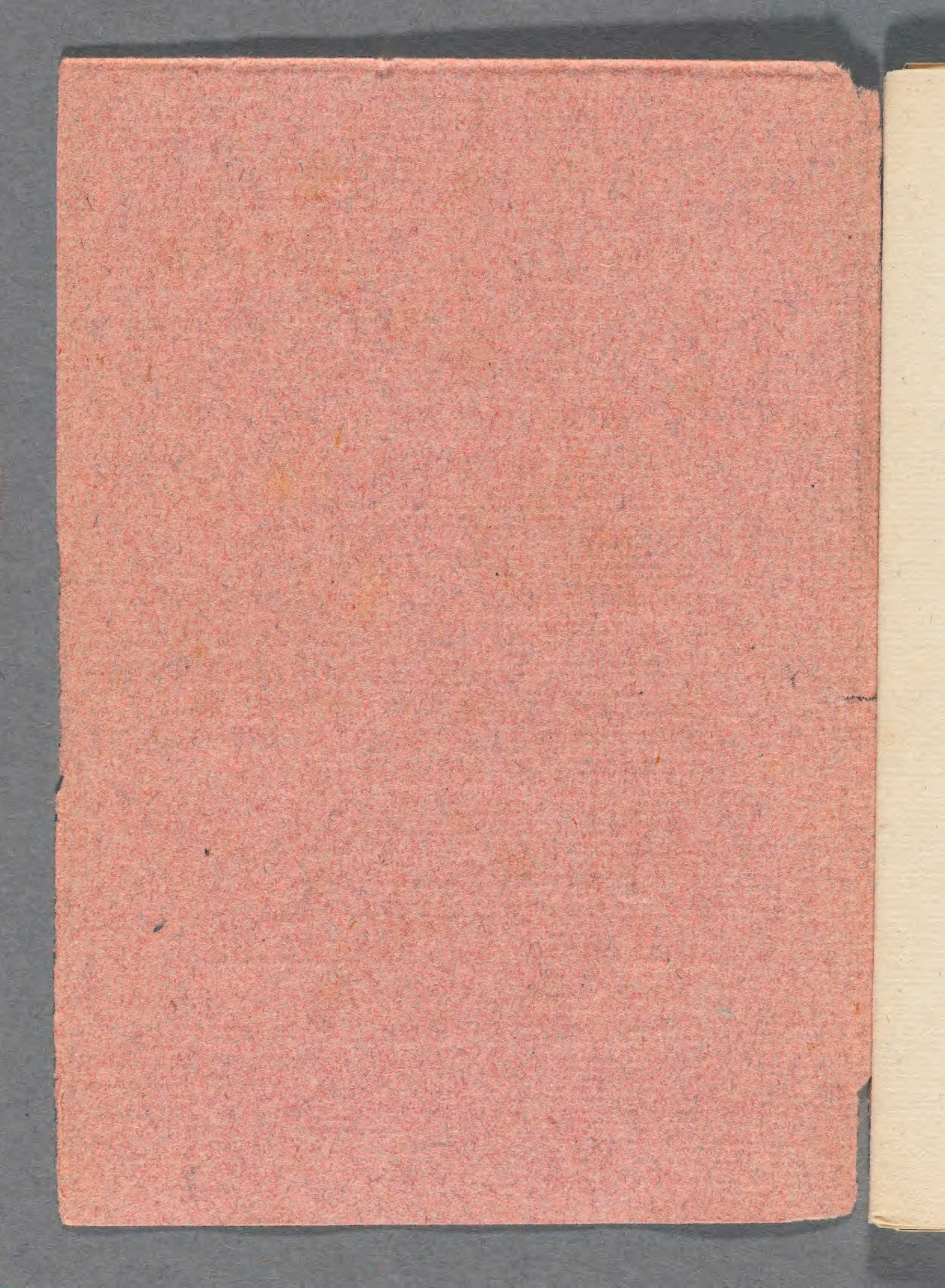
Ehrenmitgliede der königl. botanischen Gesellschaft in Regensburg, der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreysigacker und korrespondirendes Mitglied der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften in Marburg, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, und der Nürnbergischen naturhistorischen Gesellschaft ordentliches Mitglied.

VI. Abtheilung.

Die Würmer.

4. Heft.

Nürnberg,
gedruckt auf Kosten des Verfassers.
1819.



LIMNEVS pereger.

Wandernde Schlammschnecke.

Die Schale hornartig, länglich-eyförmig; mit mittelmäßigem zugespitzten Gewinde und eyförmiger Mündung.

Buccinum peregrum. Müll. n. 324. p. 130.
Bulimus pereger. Encyclop. meth. 10.
Gualt. t. 3. f. N. N?
Schröter Flußconch. Nr. LXXXII. S. 275. Tab. VI. f. 7. Tab. min. C F. 3.
Chemnitz Conchyliencab 9. Bd. 2. Abth. S. 174. Tab. 135. f. 1244. Nr. 1 u. 2.
Limnée voyageur. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 50. n. 4. Pl. II. f. 34 — 37.

Thier oben grau ins gelb braune ziehend, selten bräunlich; die Seiten und noch mehr die Fühler lichter. Von den Augen zwey graulich-schwarze unter dem Fühler herum gebogene und über den Hals fortlaufende ziemlich breite Streifen. Die Fühler an den Spitzen abgerundet-stumpf, etwas vorwärts gekehrt. Die Augen gelblich schwarz, auf einer erhabenen lichtgelblich grauen Falte. Der Mantel gelblich und braun gefleckt, mit rundlichen gelben Flecken.

Schale hornbraun, an einigen Stellen bräunlich, an andern aschgrau, an andern gelblich; etwas durchscheinend, daher man die Flecken des Mantels durchblicken sieht; der Länge nach gestreift. Auf dem letzten Umgange sieht man mehr vorspringende Streifen, welche vom allmählichen Wachsthume der Schale herrühren. Das Gewinde ist mittelmäßig lang

und hat fünfthalb Umgänge, deren der letzte sehr groß ist. Der Scheitel ziemlich spitzig. Die Mündung länglich-eyförmig, immer länger als die Hälfte der Schale. Zuweilen ist der Seitenrand des Mundsaums von innen weiß bekleidet. Die schiefe Falte breitet sich nicht so über die Schindel aus, daß man nicht eine Nabelritze und zuweilen selbst einen Nabel sehen könnte.

Wohnt in Bächen und Quellen. Gegen den Winter verläßt dieses Weichthier das Wasser.

Fig. a. Die Schale samt dem Thier von oben; b. Dieselben von unten. c. Die Schale von der Seite der Mündung. d. Dieselbe von der Rückseite; alle in natürlicher Größe. e. Eine kleinere Abänderung.

v. Voith.

CYCLOSTOMA obtusum.

Stumpfe Mondschnecke.

Die Schale fast kreiselförmig, genabelt, stumpf; mit kreisförmiger Mündung.

Nerita piscinalis. Müll. Verm. hist. n. 385, p. 172.

Helix fascicularis Gmel. syst nat. 185.

Nerita. Geoff. n. 4. Le porte plumet.

Schröter. Flußconchylien. S. 247. n. LXI.

Cyclostome obtus. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 33. n. 3 Pl. I. f. 14.

Thier lichte-grau, grau, gelblich-grau; auf der rechten Seite des Halses mit einem Federbusch ähnlichen Kiemen von graulich-gelber Farbe, welcher länger als die Fühler und gewunden gefiedert oder mit zwey Reihen wellenförmiger Barthaare besetzt ist. Nur selten und zu gewissen Zeiten zeigt es diesen Federbusch. Uiberdiß bemerkt man auf der nämlichen Seite weiter rückwärts ein fühlerähnliches Anhängsel, welches wie diese graulich-gelb und pfriemenförmig aber länger und dünner als die Fühler ist.

Schale kreiselförmig, etwas kugelich; blaßbraun, fleischfarben, gelblich, weißlich, meistens undurchsichtig, selten durchscheinend; hart Das Gewinde hat vier rundliche Umgänge, welche mit sehr feinen Längs- und Queerstreifen bezeichnet sind. Die Naht sehr tief. Die Mündung fast genau kreisförmig, etwas schief, weil der Spindelrand kürzer ist. Der Mundsaum einfach zusammenhängend, in-

nen zuweilen weißlich oder auch perlenmutterähnlich; der Spindelrand etwas zurückgebogen. Der Nabel ziemlich geöffnet, ohne daß man jedoch einen Umgang darinn bemerken kann. Der Deckel schmutzig-weiß, graulich, gelblich; fast kreisrund; von außen mit einem erhabenen Streifen bezeichnet, der eine Spirallinie von sechs Umgängen bildet; in der Mitte vertieft; er tritt gewöhnlich ins Innere der Schale etwas zurück.

Wohnt in stillestehenden und langsam fliesenden Wässern, in kalten Quellen und schlammigen Bächen; gewöhnlich nur sparsam, doch hie und da auch in Menge.

Fig. A Die Schale samt dem Thiere von der Oberseite. B. Dieselben von der Unterseite. C. Die Schale von der Seitenansicht. D Diese von der Unterseite E. Der Deckel. F. Der Kiemen. (Alles etwas vergrößert.)

v. Voith.

CYCLOSTOMA maculatum.

Gefleckte Mondschnecke.

Die Schale länglich - kegelförmig, längsgestreift, mit Flecken reihenweise bezeichnet; mit erweitertem flachen Mundsaume.

Cyclostome pointillé. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 39. n. 13. Pl. I. f. 12.

Thier bleich, röthlich-gelblich; oben von den Fühlern weg mit mehrern oder wenigern lichtern und dunklern Punkten in einer sehr breiten Binde beiderseits besäet, in der Mitte mit einem schmalen lichtern Streifen: beyde bis an die Schale verbleichend verlängert. Die Fühler allemal dunkler, fast fadenförmig. Die Augen auf einer kleinen Erhöhung am äußern Grunde der Fühler etwas rückwärts.

Schale länglich-kegelförmig; aschgrau, gelblich, röthlich-gelb, bräunlich; der Länge nach gestreift, die Streifen erhaben und sehr gedrängt. Das Gewinde besteht aus acht Umgängen, deren letzter mit drey, die folgenden vier mit zwey Reihen röthlich-brauner fast viereckiger Flecke, welche zuweilen in einer Linie der Länge oder auch der Queere nach zusammen fließen, bezeichnet; die ersten drey aber unbezeichnet und die ersten zwey glatt sind. Die Naht tief. Die Mündung fast Kreisrund; innen weiß, fast perlenmutterartig. Der Mundsaum zusammenhängend, mit Ausnah-

me des Spindelrandes flach, erweitert, bräunlich gerandet. Der Nabel klein, länglich. Der Deckel gelb, dünne, durchscheinend, mit kaum sichtbarer Spirallinie bezeichnet; etwas eyförmig, kleiner als die Mündung und daher kaum sichtbar, wenn sich das Thier in die Schale zurückgezogen hat.

Wohnt bey Salzburg, Hallein, Berchtesgaden zwischen Moosen an schattigen Stellen.

Fig. a. Die Schale samt dem Thiere von oben in natürlicher Größe. B. Dieselben von oben und vergrößert. C. Dieselben von unten und vergrößert. d. Die Schale von der Seite der Mündung in natürlicher Größe. E. Dieselbe vergrößert. F. der Deckel vergrößert.

v. Voith.

PLANORBIS corneus.

Hornartige Tellerschnecke.

Die Schale hornartig, dick; oben genabelt, dunkelbraun; unten weißlich und fast eben.

Helix cornea. Linn. Syst. nat. 671.
Planorbis. Geoffr. n. 1. Le grand planorbe à spirales rondes.
Planorbis Purpura. Müll. Verm. hist. 343. p. 154.
Gualt. t. 4. f. DD.
Schröter. Flußconch. n. XLV. S. 233. Tab. V. f. 19–21. Tab. min. C. f. 7.
Chemnitz Conchyliencab. 9. Bd. 2. Abth. S. 93. Tab 127. f. 1113–1120.
Planorbe corné. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 43. Pl. I. f. 42–44.

Thier schwärzlich, schwärzlichgrau; auf dem Rücken dunkler, bräunlichgrün, an den Seiten lichter. Die Fühler lang, schmutziggrau, gelblichgrau, lichter als der Körper; etwas beugsam. Die Augen klein, schwarz.

Schale groß, bauchich, glatt, mit sehr gedrängten Querstreifen bezeichnet. Gewöhnlich ist sie oben bräunlich oder schwärzlich, unten weißlich; zuweilen aber (von der Beschaffenheit des Wassers) ochergelb. Es giebt einige, deren Oberfläche mit viereckigen Eindrücken oder Vertiefungen bezeichnet ist. Das Gewinde besteht aus fünf Umgängen; der letzte ist sehr groß, der

erste und zweite sehr klein. Die untere Fläche der Schale ist etwas vertieft, die obere stark genabelt. Im Nabel sieht man nur drey Umgänge des Gewindes. Die Mündung ziemlich gerundet, aber durch die Wölbung des vorletzten Umganges ausgerandet. Der Seiten- oder obere Rand ist mehr als der untere oder Spindelrand vorgerückt.

In der Jugend ist diese Schale sehr dünne und stark durchscheinend, fast ganz weiß, ganz mit Haaren bedeckt und queer-gestreift.

Wohnt in Flüssen und überhaupt in süßen Wässern, aber häufiger gegen Norden.

Fig. a. Das Thier samt der Schale von oben. b. Dieselben von unten. c. Die Schale von der Seitenansicht. d. Dieselbe von unten, alle in natürlicher Größe.

v. Voith.

PLANORBIS hispidus.

Stachelhaarige Tellerschnecke.

Die Schale stachelhaarig, längs- und queergestreift, oben und unten genabelt; mit erweitertem letzten Umgange.

Planorbis albus. Müll. Verm. hist. n. 350. p. 164.
Planorbis. Geoffr. n. 7. Le planorbe voluté.
Planorbe hispide. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 43. n. 3. Pl. I. f. 45—48.

Thier greisgrau, bräunlichgrau. Die Fühler weißlich, lichte-bräunlich. Die Augen schwarz.

Schale etwas durchscheinend, weißlich, selten sehr blaß-braun oder blaß-röthlich; oben und noch mehr unten genabelt. Das Gewinde hat drey bis vierthalb, höchstens vier stielrunde*) Umgänge, deren letzter im Verhältnisse gegen die übrigen sehr groß ist. Es ist mit sehr feinen Spiralstreifen, welche von Querstreifen unter einem rechten Winkel durchschnitten worden, bezeichnet, und zuweilen von kegelförmigen Haaren ganz borstig, weßwegen die Schale dann zottig erscheint. Diese fallen mit der Oberhaut leicht ab, und darum findet man sie meistens nur rauh von der Streifung. Die Mündung schief, ziemlich gerundet und et-

*) Teres, stielrund. Illiger. Term. N. 184.

was erweitert. Der Mundsaum einfach, der obere Rand etwas über den untern vorgerückt.

Wohnt in stehenden und fließenden Wässern, ist aber nicht sehr gemein.

Fig. A. Schale samt dem Thiere von oben vergrößert. B. Dieselben von unten vergrößert. C. Schale von oben in natürlicher Größe. D. Dieselbe von oben vergrößert. E. Diese von unten vergrößert. F. Ein kegelförmiges Haar vergrößert.

v. Voith.

PLANORBIS Vortex.

Gewirbelte Tellerschnecke.

Die Schale oben ausgehöhlt, unten eben; der Kiel unten; die Umgänge regelmäßig (allmählich zunehmend.)

Helix Vortex. Linn. Syst. nat. 667.
Planorbis Vortex. Müller Verm. hist. n. 345. p. 158.
Planorbis. Geoffr. n. 5. Le planorbe à sia spirales à arête.
Schröter Flußconchylien. N. XLI. S. 228. Tab. V. fig. 16. u. 17.
Chemnitz Conchyliencabinet. 9. Bd. 2. Abth. S. 100. Tab. 127. fig. 1127. α. β.
Schrank Fauna boica. 3. Bd. 2. Abth. p. 280. n. 3194.
V. Alten Syst. Abh. über die Erd- und Fluß-conchylien. p 34.
Planorbe contourné. Draparn. Hist. nat. des Mollusq. p 44. n. 6. Pl. II. f. 4—7.

Thier bräunlich, braun, bräunlich-roth, gelblich-roth; Fühler lichter, meistens gelblich-röthlich oder weißlich; so auch die Seiten und der Hintertheil. Fuß vornen etwas erweitert, dann sehr wenig verschmälert gegen den abgerundeten Hintertheil zulaufend.

Schale sehr lichte-braun, etwas durchscheinend, zuweilen winklig, mit wenig vorspringenden Streifen bezeichnet. Sie ist auf

beyden Seiten genabelt (ausgehöhlt) oben vertieft, unten eben. Das Gewinde besteht aus sechs bis sieben unten gekielten, und daher oben gewölbten unten fast ebenen Umgängen. Die Größe derselben wächst unmerklich an, auch der letzte ist nicht viel größer als die übrigen. Mündung eyförmig, etwas winklig; der Oberrand viel weiter vorgerückt als der untere.

Wohnt in stillen Wässern und ist sehr ungleich vertheilt. (Kaum 1/2 Linie hoch.)

Fig. a. Das Thier samt der Schale von oben.
b. Dieselben von unten in natürlicher Größe.
C. Dieselben von unten vergrößert, um bey C den sich immer erweiternden und verengernden Punkt (das Herz?) und weiter zurück den sich immer gleichbleibenden lichtern schwarz umgrenzten Punkt, welche man im lebenden Thier gegen das Licht bemerkt, deutlicher darzustellen. d. Die Schale von unten. e. Dieselbe von oben in natürilcher Größe. F. Dieselbe von der Seitenansicht etwas vergrößert.

v. Voith.

PLANORBIS Spirorbis.

Gekreiste Tellerschnecke

Die Schale beiderseits ausgehöhlt, gleich; mit stielrunden Umgängen.

Helix Spirorbis. Linn. 672.
Planorbis Spirorbis Müller. p. 161. n. 347.
Planorbis. Geoff. n. 2. Le petit planorbe à cinq. spirales rondes.
Schröter Flußconchylien. S. 229. n. XLII. Tab. V. f. 18. S. 336. n. XLVII.
Schrank. Fauna boica. 3. Bd. 2. Abth. S. 279. n. 3193.
Planorbis Vortex. β. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 45. n. 6. Pl. II. f. 6. 7. *)

Thier grünlichbraun, nußbraun, schwärzlichbraun, fast schwarz. Die Fühler etwas lichter, ziemlich lang. Die Augen sehr schwarz. Die Seiten und der Hintertheil merklich lichter.

Schale durchscheinend, feingestreift, in der Jugend bräunlich gelblich, im vollendeten Alter hornbraun, auf der Ober- und Unterseite gleich, in der Mitte vertieft. Das Gewinde besteht aus vier bis sechs Umgängen, welche bey-

*) Ich muß hier von meinem Orginale abgehen, denn Draparnaud hat, wie schon Daudebard (Essai d'une methode conchyliologique. p. 105. n. 15.) bemerkt, diese Art mit einer andern verwechselt.

derseits doch unten weniger gewölbt, am Rande stielrund ohne alle Spur von Kiel sind. Die **Mündung** fast kreisrund. Der **Mundsaum** am Oberrande dicklich, innen weißlich.

Von Planorbis Vortex ist diese Tellerschnecke durch die auf beyden Seiten gleichgewölbten Umgänge, durch den ungekielten Rand derselben und die Kreisrunde Mündung unterschieden.

Fig. a. Das Thier samt der Schale von oben. b. Dieselben von unten, beyde in natürlicher Größe. C. Dieselben vergrößert. d. Die Schale von unten. e. Dieselbe von oben in natürlicher Größe. F. Dieselbe von der Seitenansicht, etwas vergrößert.

v. Voith.

ANCYLUS lacustris.

Teich-Napfschnecke.

Die Schale halb eyähnlich, häutig; der Scheitel fast mittelpunktig: die Mündung etwas länglich-eyförmig.

Patella lacustris. Linn. Syst. nat. 769.
Ancylus. Geoffr. n. 1. L'ancyll.
Ancylus lacustris. Müller. Verm. hist. n. 38. p. 199.
Schröter Flußconchylien. N. XXVI. S. 203. Tab. V. f. 1. 2. 3.
Schrank Fauna boica. 3. Bd. 2. Abth. S. 293. n. 3216.
v. Alten Syst. Abh. über die Erd- und Flußconchylien. p. 114. Tab. 14. f. 25.
Ancyle des lacs. Draparn. Hist. nat. des Mollusq. p. 47. n. 1. Pl. II. f. 25—27.

Thier durchscheinend, bleich, oben etwas graulich. Kopf breit und zugerundet. Fühler lichter, nur wenig hervorragend. Fuß länglich, in eine zugerundete Spitze auslaufend.

Schale länglich-eyförmig, weißlich durchscheinend, dünne, im lebendigen Zustande des Thiers biegsam und wie häutig, nach dessen Tode spröde und gebrechlich. Der Scheitel etwas erhaben, vom Mittelpunkte nur wenig entfernt, etwas zugespitzt und rückwärts und ein wenig zur Linken gebogen. Der Rand der Mündung ist sehr schneidig, die Aushöhlung sehr glatt und glänzend.

Wohnt in ruhigen Wässern und klebt sich meistens an modernde Pflanzenstengel und Blättern an.

Fig. a. Das Thier mit der Schale von oben. b. Dieselben von unten. c. Dieselben von unten, eine Abänderung alle in natürlicher Größe. D. Dieselben vergrößert. e. Die Schale von der Seitenansicht. f. Dieselbe im Umrisse. g. Dieselbe von oben in natürlicher Größe.

v. Voith.

ANCYLVS fluviatilis.

Fluß-Napfschnecke.

Die Schale kegelförmig, der Scheitel aussermittelpunktig, die Mündung eyförmig.

Patella fluviatilis. Lister.
Ancylus fluviatilis Müller Verm. hist. n. 386. p. 201.
Schröter. Flußconchylien. N. XXVIII. S. 205. Tab. V. f. 4. a. b.
V. Alten Syst. Abh. über die Erd- und Flußconchylien. p. 116. Tab. 14. f. 26.
Ancylus fluviatilis. Draparn. Hist. nat. des Mollusq. p. 48. n. 2. Pl. II. f. 23—24.

Thier durchscheinend, oben schwärzlich-graulich, unten lichter. Der Kopf breit und vornen zugerundet und etwas ausgerandet; die Fühler lichter und wenig hervorragend. Der Fuß länglich beyderseits zugerundet, gegen den Hintertheil kaum verschmälert.

Schale ziemlich erhaben, dicklich, eyrund, fast elliptisch, mit deutlichen konzentrischen Streifen bezeichnet. Der Scheitel stumpf, etwas rückwärts gebogen, und nicht in der Mitte der Schale, sondern gegen den Hinterrand gerückt. Der Rand der Mündung schneidig. Die Aushöhlung glatt, glänzend, meistens violet-bläulich.

Wohnt in Flüssen sowohl an faulenden Pflanzentheilen, als auf Steinen, und hängt sich an die einen wie die andern sehr fest an.

Fig. a. u. c. Das Thier samt der Schale von unten. b. Dieselbe von der Seitenansicht. D. Der Umriß der Schale. e. Die Schale von der linken Seite angesehen, alles in natürlicher Größe. F. Das Thier samt der Schale vergrößert.

v. Voith.

PHYSA fontinalis.

Quell-Blasenschnecke (Perlenblase.)

Die Schale links gewunden, eyförmig, durchsichtig; das Gewinde sehr kurz, stumpf; die Mündung eyförmig, sehr weit.

Bulla fontinalis. Linn. 386.
Geoffr. Planorbis. n. 10. La bulle aquatique.
Planorbis Bulla. Müller Verm. hist. 353. p. 167.
Bulimus fontinalis. Encyclop. meth. 17. Gualt. t. 5. f. CC.
Schröter Flußconch. N. LXXVIII. S 269. Tab. VI. f. 16. a. b.
Chemnitz Conchylienc ab. 9. Bd. 1. Abth. S. 30. Tab. 103. f. 877. 878.
Schrank Fauna boica. 3. Bd. 2. Abth. S. 283. n. 3200.
v. Alten Syst. Abh. über die Erd- und Flußconchylien. p. 9.
Physe des fontaines. Draparn. Hist. nat. des Mollusq. p. 54. n. 1. Pl. III. f. 8. 9.

Thier oben lichte schwärzlich, oder aschfarben, die Seiten und der Hintertheil schmutzig-gelb mit schwärzlichen sehr feinen Punkten besäet. Fühler lichter, besonders gegen die Spitze. Der Körper (Mantel) schwarzfleckig durch die Schale scheinend. Fuß vornen zugerundet, gegen den spitzigen Hintertheil gleichförmig verschmälert. Der Saum des Mantels in mehrere linienförmige an der Spitze zu-

gerundete schmutziggelbe Franzen (Anhängseln) getheilt, welche die Wölbung der Schale bedecken.

Schale bauchig, sehr dünne und gebrechlich, durchscheinend, glatt, glänzend lichte-hornfärbig, zuweilen gelblich. Das Gewinde besteht aus vier Umgängen, wovon der letzte besonders nach oben zu sehr groß, gewölbt und bauchig ist, die andern drey sehr klein und wenig hochgewölbt sind. Der Scheitel stumpf. Die Mündung links, groß, verlängert und oben zu verengert, gegen die Spindel hin etwas erweitert. Mundsaum schneidig; der Spindelrand umgeschlagen, weißlich. Ohne Nabel.

Wohnt in Quellen, Bächen, Flüssen u. s. w. gewöhnlich zwischen und auf den lebenden Wasserpflanzen.

Fig. a. Das Thier samt der Schale von oben. b. Dieselben von unten in natürlicher Größe. C. Thier samt der Schale von der Seite. D. Dieselben von oben vergrößert. e. Schale von unten. f. Dieselbe von oben in natürlicher Größe.

v. Voith.

PHYSA Hypnorum.

Moos-Blasenschnecke.

Die Schale linksgewunden, länglich-eyförmig, glänzend, durchscheinend; mit zugespitztem Scheitel und länglicher Mündung.

Bulla Hypnorum. Linn. Syst. nat. 387.
Planorbis. turritus. Müller. Verm. hist. p. 169. n. 354.
Schroeter. Flusconch. n. XCI. S. 293.
Chemnitz Conchyliencab. 9. Bd. 1 Abth. S. 34. Tab. 103. f. 882. 883. a. b. c.
Bulla Hypn. v. Alten. Syst. Abh. über die Erd- und Flußconch. p. 11. Tab. 1. f. 2.
Physe des mousses. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 55. n. 3. Pl. III. f. 12. 13.

Thier oben schwarz, Seiten und Ferse schwärzlich mit dicht aneinander stehenden sehr feinen schwarzen Punkten. Spitze und Grund der Fühler graulich weiß. Die Augen sehr schwarz. Ohne Anhängsel am Mantel.

Schale länglich, gegen den spitzigen Scheitel kegelförmig zulaufend, sehr glatt und glänzend mit feinen Längsstreifen, falb, gelblich oder bräunlich. Das Gewinde besteht aus sechs Umgängen, wovon der letzte im Verhältnisse größer als die übrigen und etwas bauchich ist. Die Mündung länglich-eyförmig, oben verlängert und so lange als die Helfte der

ganzen Schale. Der Grund der Spindel weiß, mit einer röthlichen Einfassung. Der Mundsaum einfach. Der Nabel vom umgebogenen Spindelrande geschlossen.

Wohnt in warmen und kalten Wässern auf den Wasserpflanzen, und ist nach Verhältniß des Wärmegrades verschieden groß.

Fig. a. Die Schale samt dem Thier von oben. b. Dieselben von unten. c. Die Schale von der Seite der Mündung. d. Dieselbe von der Rückseite; alle in natürlicher Größe.

v. Voith.

PVPA dolium.

Faßähnliche Windelschnecke.

Die Schale walzenförmig, stumpf; mit einfaltiger Mündung und zwey bis dreyzahnigem Spindelrande.

Maillot baril. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 62. n. 9. Pl. III f. 43.

Thier oben gleich schwarz, unten dunkelgrau. Die obere Fühler an der Spitze birnförmig, gelblich-schwarz, gegen den Grund plötzlich verdickt, die untern mittelmäßig kurz, an der Spitze wenig verdickt, beyde kegelförmig. Der Körper nicht sehr grobkörnig.

Schale mehr oder weniger dunkelbraun, walzenförmig, ziemlich stumpf, gestreift. Das Gewinde besteht aus acht bis neun Umgängen, die, die ersten drey ausgenommen, unmerklich zunehmen. Die Mündung oben mit einer erhabenen Falte und am Spindelrande mit zwey oder drey weniger deutlichen Zähnen bezeichnet. Der Mundsaum innen weiß außen weißlich oder lichte-bräunlich, zurückgebogen. Die Nabelritze etwas schief. Die Oberhaut erhebt und sondert sich in kleinen Blättchen ab, und giebt dadurch der Oberfläche ein rauhes Ansehen.

Wohnt an Felsen in den Alpengebirgen.

Fig. a. Die Schale samt dem Thiere von oben. b. Die Schale von der Seite der Mündung, beyde in natürlicher Größe. C. Die Mündung mit der Falte und den Zähnen vergrößert. D. Dieselben von der Rückseite vergrößert.

v. Voith.

BVLIMVS radiatus.

Strahlige Vielfraßschnecke.

Die Schale verlängert-eyförmig, weiß, von dunkeln Längsflecken scheckig.

Helix detrita. Müll. Verm. hist. n. 300. p. 101.
Helix sepium. Gmel. syst. nat. 200.
Schröter. Erdconch. t. 1. f. 1.
Bulime radié. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 73. n. 1. Pl. IV. f. 21.

β. Die Schale weiß oder graulich, die dunkeln Streifen verwischt.

Thier oben lichte-gelblich, bleich bräunlich, gelblichbraun, braun, an den Seiten stuffenweise lichter. Die Fühler besonders am Grunde merklich dunkler als der Rücken, gegen die Spitze lichter, an jeder Seite ein schwärzlicher Streifen von den obern Fühlern über den Hals fortlaufend, die obern pfriemenförmig, dünne, nicht sehr lang, an der Spitze birnförmig verdickt, die untern noch dünner, ziemlich lang. Die Augen braunschwarz.

Schale eyförmig, etwas länglich, dick, glatt, öfter etwas durchscheinend, weißlich, graulich, lichte-bräunlich, mit braunen, gelblichen oder bläulichen Längflecken, meistens geflammt. Das Gewinde besteht aus sieben Umgängen, deren letzter im Verhältnisse größer ist, sie sind etwas aufgetrieben, und mit un-

gleichen Streifen (den Merkmalen ihres Wachsthumes) bezeichnet. Der Scheitel stumpf. Die Mündung eyförmig, oben verengert, ihre Fläche etwas geneigt. Der Mundsaum mit einem sehr schwachen Wulzte besetzt und etwas erweitert, besonders gegen den Spindelrand, welcher zurückgebogen ist, und die Nabelritze ziemlich bedeckt.

Wohnt in den Umgebungen Eichstädts und Regensburgs am Fuße der Kalkfelsen Die Abänderung β ist ganz weiß, oder graulich oder das Geflammte nur wenig bemerkbar. Dieses Thier erscheint nur am Morgen und bey Regenwetter.

Fig. a Schale samt dem Thiere von oben. b. Schale von der Seite der Mündung. c. Dieselbe von der Rückseite, alle in natürlicher Größe.

v. Voith.

BVLIMVS lubricus.

Schlüpfrige Vielfraßschnecke.

Die Schale länglich-eyförmig, hornartig, glatt, sehr glänzend.

Helix subcylindrica. Linn. syst. nat. 696.
Cochlea. Geoff. n. 17. La Brillante.
Helix lubrica. Müll. Verm. hist. n. 303. p. 104.
Schrank, Fauna boica. 3. Bd. 2. Abth. S. 273. n. 3185.
Bulime brillant. Draparnaud. Hist. nat. des Mollusq. p. 75. n. 4. Pl. IV. f. 24.

Thier oben schwärzlich, oft beynahe schwarz, unten und an den Seiten bleich. Die Fühler schwärzlich; die obern mittelmäßig lang, an der Spitze birnförmig verdickt, fadenförmig, die untern sehr kurz, etwas lichte, kegelförmig, an der Spitze etwas, am Grunde sehr verdickt.

Schale eyförmig, etwas länglich, lichtbraun oder gelblich, hornartig, sehr glatt, durchscheinend und sehr glänzend, die Streifen sehr wenig bemerkbar. Das Gewinde besteht aus fünf bis sechs etwas aufgetriebenen Umgängen; Scheitel etwas stumpf. Die Nath ziemlich tief, unter dem Vergrößerungsglase erscheint sie gerandet, daß ist von einem schmalen braunen Bande begleitet. Die Mündung eyförmig, ihre Fläche etwas geneigt. Mund-

saum einfach, zuweilen außen röthlich. Ohne Nabel.

Wohnt an schattigen Stellen unter Laub und Moos, besonders neben den Wässern oder an andern feuchten Plätzen auf faulem Holze.

Fig. a. Die Schale samt dem Thiere von oben in natürlicher Größe. B. Die Schale von der Seite der Mündung etwas vergrößert. C. Schale samt dem Thier von oben vergrößert. D Dieselbe von der Seite der Mündung vergrößert. E. Dieselbe von der Rückseite.

v. Voith.

HELIX lucida.

Spiegelglatte Schnirkelschnecke.

Die Schale wenig - niedergedrückt, hornartig, glänzend, zart, durchscheinend; mit fast runder Mündung und einfachem Mundsaume.

Helix nitida. Müll. Verm. hist. p. 37. n. 234.
Cochlea. Geoffr. n. 7.
Schroeter. Erdconch. p. 201. n. 7.
Helix lucida. v. Alten. Syst. Abh. über die rd- und Flußconch. p. 72. Tab. 8. f. 15.
Helice lucide. Draparnaud. Hist. des Mollusq. p. 103. n. 34. Pl. VIII. f. 11. 12.

Thier schwarz, bräunlich-schwarz, dunkelbraun, bläulichschwarz, graulich-blau, bläulich; Seiten und Ferse nur wenig lichter, schmächtig. Die obern Fühler lang, fadenförmig, an der Spitze wenig und kugelich verdickt, die untern sehr kurz, kegelförmig, beyde an der Spitze durchsichtig. Die Augen kaum sichtbar.

Schale gedrückt, oben etwas gewölbt, glatt, glänzend, dünne, durchscheinend, hornartig, braun, sehr schwach gestreift. Das Gewinde mit fünfthalb bis fünf Umgängen, deren letzter im Verhältnisse größer als die übrigen ist. Die Mündung mittelmäßig, halb-eyförmig, sehr gerundet, halb mondförmig. Der Mundsaum einfach. Der Nabel offen, daß man darinn zwey Umgänge sieht.

Wohnt an feuchten sumpfigen Stellen, welche der Sonne ausgesetzt sind.

Fig. A. Schale samt dem Thiere von oben vergrößert. B. Schale von unten vergrößert. C. Dieselbe von der Seitenansicht vergrößert. d. Dieselbe von der Seitenansicht in natürlicher Größe. e. Dieselbe von unten.

v. Voith.

HELIX cornea.

Hornartige Schnirkelschnecke.

Die Schale niedergedrückt, hornartig, einbindig, mit fast eyförmigen, fast zusammenhängenden, zurückgebogenem Mundsaume.

Helice cornée. Draparn. hist. nat. des Mollusque. p. 110. n. 45. Pl. VIII. f. 1—3.

β die Schale weißlich oder greisgrau mit verwischter Binde.

Thier oben schwärzlich, bläulichgrau, braun, gelblichbraun, an den Seiten und besonders unten viel lichter. Die obern Fühler sehr lang, dünne, am Grunde dunkler, gegen die Spitze lichter, die untern ziemlich lang, lichter. Die Augen sehr schwarz,

Schale mehr oder weniger hornfärbig, bräunlich, bräunlichgelb, schmutziggelb, unten gelblichbräunlich, gelb, weißlich, durchscheinend, niedergedrückt, seltner fast wenig niedergedrückt, fast ungekielt, fein gestreift. Das Gewinde besteht aus fünfthalb bis fünf allmählich zunehmenden unten gewölbten oben etwas flachen Umgängen, deren letzter mit einer röthlich braunen, unterhalb von einer gelblichen etwas breitern begleiteten Binde auf dem Kiele bezeichnet ist, welche meistens noch auf einem bis zwey Umgängen fortsetzt; ganz nahe an der Mündung gewahret man zuweilen auf der Wöl-

bung derselben den Anfang noch einer oder zwey-
er eben solch roth-brauner Binden, welche bald
verschwinden und sich verwischen, unterhalb
der gelben Binde läuft nicht selten eine ähnliche
nach abwärts verwischte auf dem letzten Um-
gange hin. Die Nath ziemlich tief. Die
Mündung eyförmig, schief, weil der Ober-
rand viel mehr als der Unterrand vorgerückt ist,
abwärts geneigt. Mundsaum außen röthlich-
braun, innen weißlich, zurück gebogen, verdickt,
etwas buchtig und fast zusammenhängend, in-
dem sich die beyden Ränder an ihrer Einfügung
nähren, und durch ein dünnes Blättchen, wel-
ches die Wölbung des vorletzten Umganges be-
kleidet, vereiniget sind. Nabel mittelmäßig
erweitert, doch so, daß man alle Umgänge in
selbem sehen kann.

Diese Art ähnelt der Hel. Fasciola Drap.
Hel. striatula Müll. und unterscheidet sich da-
durch, daß ihr Nabel mehr erweitert, die Mün-
dung mehr gerundet und mehr gegen den Grund
der Schale geneigt ist.

Wohnt auf dem Alpengebirge bey Bergen
unweit Trauenstein, bey Reichenhall, bey
Golling.

Fig. a. Die Schale samt dem Thier von der
Oberseite. b. Die Schale von der Seiten-
Ansicht. c. Dieselbe von der Unterseite und
einem kleinen Exemplare.

v. Voith.



Limneus pereger Draparn.

1

BLANK
PAGE



Cyclostoma obtusum Dr.

2

BLANK
PAGE



Cyclostomum maculatum Dr.

BLANK
PAGE



Planorbis corneus Dr.

4

BLANK
PAGE



Planorbis hispidus Dr.

BLANK
PAGE



Planorbis vortex Dr.

6

BLANK
PAGE



Planorbis spirorbis Müll.

7

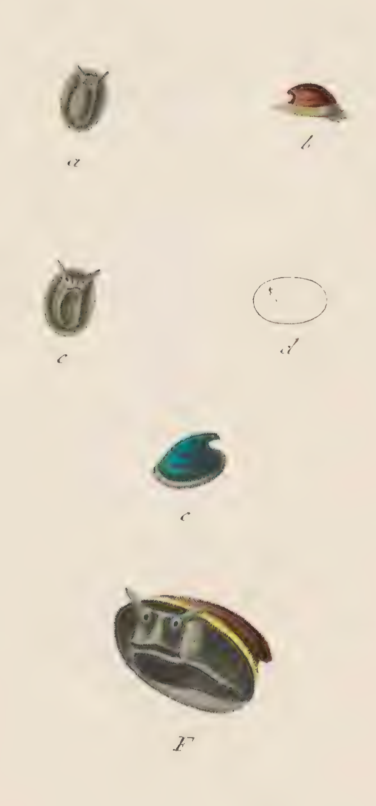
BLANK
PAGE



Ancylus lacustris Dr.

8

BLANK
PAGE



Ancylus fluviatilis Dr.

9

BLANK PAGE



Physa fontinalis Dr.

10

BLANK
PAGE



Physa hypnorum Dr.

11

BLANK
PAGE



Pupa Dolium Dr.

12

BLANK
PAGE



a



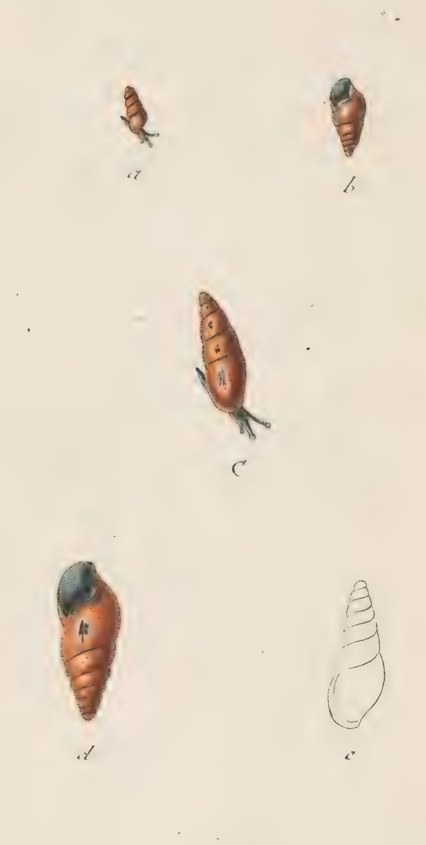
b



c

Bulimus radiatus Dr.

BLANK
PAGE



Bulimus lubricus Dr.

14

BLANK
PAGE



Helix lucida Dr.

15

BLANK
PAGE



a



b



c

Helix cornea Dr.

16

BLANK
PAGE



Limneus pereger. *Draparn.*	Wandernde Schlamm- schnecke.
Cyclostoma obtusum. D.	Stumpfe Mondschne- cke.
— — maculatum. D.	Gefleckte Mondschnecke.
Planorbis corneus. D.	Hornartige Teller- schnecke.
— — hispidus. D.	Stachelhaarige Teller- schnecke.
— — Vortex. D.	Gewirbelte Tellerschne- cke
— — spirorbis. *Müller.*	Gekreiste Tellerschneke.
Ancylus lacustris. D.	Teich- Napfschnecke.
— — fluviatilis. D.	Fluß- Napfschnecke.
Physa fontinalis D.	Quell- Blasenschnecke.
— — Hypnorum. D.	Moos- Blasenschnecke.
Pupa dolium. D.	Faßähnliche Windel- schnecke.
Bulimus radiatus. D.	Strahlige Vielfraß- schnecke.
— — lubricus. D.	Schlüpfrige Vielfraß- schnecke.
Helix lucida. D.	Spiegelglatte Schnir- kelschnecke.
— — cornea. D.	Hornartige Schnirkel- schnecke.
